

# Auf den Spuren eines Zeitungswunders

Berlin: Das Deutsche Pressemuseum im Ullsteinhaus nimmt seinen Betrieb auf

Diese Stadt könnte ein Paradies sein für Zeitungen und ist das Gegenteil: Reichlich desillusionierend schon die ersten Zeilen eines Artikels über die darübende Berliner Zeitungslandschaft, unlängst erschienen in der „Süddeutschen Zeitung“. Nicht nur der jüngste Kahlschlag bei der „Berliner Zeitung“ weckt sehnsüchtige Erinnerungen an jene Jahre, als Zeitungen und Zeitschriften in der deutschen Hauptstadt brummen.

Das in Tempelhof gelegene Ullsteinhaus war der Dreh- und Angelpunkt dieses Zeitungswunders. Das monumentale Gebäude am Mariendorfer Damm, 1925 bis 1927 als Paradebeispiel expressionistischer Backstein-Architektur errichtet, beherbergte Ullstein-Medien wie „Vossische Zeitung“, „Berliner Morgenpost“, „Berliner Illustrierte Zeitung“, „Uhu“, „Querschnitt“ oder „Die Dame“. Die Nazis rissen sich das 1877 vom jüdischen Verleger Leopold Ullstein gegründete Unternehmen unter den Nagel, benannten es 1937 um in „Deutscher Verlag“ und verbreiteten damit ihre Propaganda. Nach 1945 wurde das „Druckhaus Tempelhof“ dann zum

Ort des Neubeginns für eine freie und demokratische Presse in Westberlin.

Soweit die Kurzfassung. Um die Langfassung kümmert sich der 2011 gegründete Träger- und Förderverein „Deutsches Presse-Museum im Ullsteinhaus“, ins Leben gerufen von dem Journalisten und Kulturmanager Holger Wettingfeld. Er kann nun einen bemerkenswerten Erfolg verbuchen. Das Land Berlin hat die „Kiosk-Sammlung“ des legendären Fotoreporters Robert Lebeck (1929 bis 2014) angekauft und dem Verein als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Eine Auswahl dieser rund 30 000 Exponate umfassenden Kollektion zur Geschichte der Fotoreportage ist bis zum 30. Dezember im Ullsteinhaus zu sehen. Den Backstein-Koloss haben die „Rocket Internet“-Gründer Oliver, Marc und Alexander Samwer (Home24, Westwing, Zalando) im vergangenen Jahr erworben. Dem Deutschen Presse-Museum überließen sie Ausstellungsräume gleich beim Haupteingang – zu kulantesten Konditionen, wie Wettingfeld andeutet.

Die kleine, aber feine „Kiosk“-Schau – deren Chronologie reicht vom



Ullsteinhaus

Foto: Becker & Kries

Leipziger „Pfennig Magazin“, das 1839 einen Holzstich nach einer Fotografie aufs Cover nahm, bis zur letzten Ausgabe des „Life“-Magazins (1972)

– versteht er als Türöffner: „Ich denke, es fällt uns nun leichter, Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft von der Notwendigkeit dieses Kultur- und

Demokratieprojektes zu überzeugen, gerade in Zeiten des Medienwandels“. Museen gibt es bekanntlich viele in Berlin; eines, das sich der faszinierenden Pressegeschichte widmet, fehlte allerdings bislang: „Berlin ist hinter London die zweitälteste Zeitungsstadt Europas“, erläutert Holger Wettingfeld. „1617 erschien hier die erste Zeitung. Es ist zum einen die Pressevielfalt Berlins, die bis 1933 ihren Höhepunkt erreichte, mit prägenden Verlagen wie Ullstein, Mosse, Scherl. Zum anderen ist da aber auch das sehr wechselhafte Verhältnis von Politik und Pressefreiheit in den letzten 400 Jahren. Dies ist ein wichtiger Fundus, um den aktuellen Medienwandel von Print zu Online einzuordnen.“

Dem Museum ist zu wünschen, dass es im Ullsteinhaus zukünftig weitere Flächen bespielen kann. Schließlich ist das Wahrzeichen Tempelhofs, das Eugen Schmohl errichtete, im Grunde das wichtigste Exponat der neuen Institution. Wettingfeld: „Ein historisch-authentischer Ort, an dem sich Höhen und Tiefen deutscher Pressegeschichte verdichten“.

Jörg Restorff



„The Illustrated London News“

„Berliner Illustrierte Zeitung“

„The Sunday Times Magazine“, London

„Life Magazine“

Fotos: Deutsches Presse-Museum

**JANASTERBAK** 3. Dez. 2016 – 12. Feb. 2017

**LIFE SIZE**

Galerie im Taxispalais  
Maria-Theresien-Straße 45  
6020 Innsbruck, Austria

**BESTANDSAUFNAHME VI**

**RIE VOLVER**

22. OKTOBER 2016 – 31. DEZEMBER 2017 – WWW.STAETISCHE-GALERIE-WOLFSBURG.DE

**4 Ateliers**

im Atelierhaus Speicher II am Stadthafen in Münster (Westfalen), unter der Kunsthalle Münster neu zu vermieten:  
2. OG, eingeschossig, 126 qm in Nordausrichtung zum 15. März 2017 und  
2. OG, eingeschossig, 64 qm in Süd- und 48 qm in Nordausrichtung sowie  
4. OG, eingeschossig, 49 qm in Nordausrichtung zum 1. August 2017.  
Es können sich auch mehrere Künstler zusammen für ein Atelier bewerben.

**Bewerbungsschluss:**  
15. Januar 2017

Informationen: Telefon 02 51 / 4 92 41 05  
oder [www.muenster.de/stadt/kulturamt/ateliers.html](http://www.muenster.de/stadt/kulturamt/ateliers.html)

STADT MÜNSTER KULTURAMT

**INSPIRATION DES FREMDEN**

13.11.2016 / 29.01.2017

**DI E BRÜCKE-MALER UND DIE AUSSEREUROPEISCHE KUNST**  
KUNSTMUSEUM MORITZBURG HALLE SCALE  
SAMMLUNG HERMANN GERLINGER

[WWW.KUNSTMUSEUM-MORITZBURG.DE](http://WWW.KUNSTMUSEUM-MORITZBURG.DE)